

Dendrostella sp. aus dem Famenien des Hochlantsch (Grazer Paläozoikum, Steiermark)^{1.)}

Von Helmut W. FLÜGEL
Mit 1 Abbildung (im Text)
Eingelangt am 30. März 1984

1981 erwähnte ZIER vom „Nadelspitz“ südlich der Bärenschütz (Hochlantsch) „stockbildende Rugosa“ des Famenien. Nach ZIER 1982 treten diese Korallen in den Gipfelpartien des der Roten Wand vorgelagerten Felsturmes in hellgrauen, rötlichen, massigen, häufig rekristallisierten Kalken auf (vgl. Abb. 4 in ZIER 1981). Neben Rugosa kommen nach ihm in den Kalken massige, feinzellige Tabulata, fragile Stromatoporoidea und Crinoidenreste vor. *Palmatolepis glabra* und *Ancyrodella* sp. stufen die Gesteine in das doII/III ein. Es handelt sich damit nach derzeitiger Kenntnis um die stratigraphisch höchsten Lagen des Hochlantschkalkes, die hier auffallenderweise in einer korallenführenden Fazies ausgebildet sind, wobei das Auftreten von schichtparallelen Stromatolitenbänken zeigt, daß es sich um Flachwasserablagerungen handelt und die Korallen daher autochthon bis paraautochthon sind. Dieser hohe korallenführende Horizont ist insofern von Interesse, als durch die Arbeiten von GOLLNER 1983 und TSCHELAUT 1984 sichergestellt ist, daß daneben auch im Hochlantsch-Schiffallraum pelagische tiefoberdevonische Kalke, vergleichbar den Steinbergkalken, auftreten.

Die Bearbeitung der von ZIER gefundenen Koralle zeigte, daß es sich um eine vermutlich neue Art des Genus *Dendrostella* GLINSKI 1957 handelt. Die dendroide Form ist durch sehr dicke Wände, die bei einem Korallitendurchmesser von 5,5 mm bis zu 1,0 mm erreichen, charakterisiert. Die auffallend dünnen Septen erreichen das Zentrum nicht, wobei die Septen zweiter Ordnung meist in die dicke Wand einbezogen und nur vereinzelt nachweisbar sind. Insgesamt konnten bei dem angegebenen Durchmesser 18 bis 20 Großsepten gezählt werden. Dissepimente fehlen. Die mehr oder weniger horizontalen Böden sind entsprechend den Septen sehr dünn.

Das dendroide Wachstum, die dicke Wand, die langen Großsepten, die vollständigen Böden sowie das Fehlen eines Dissepimentariums sprechen für eine Zuordnung der Korallen des Nadelspitz zur Gattung *Dendrostella*, wenngleich das für dieses Genus charakteristische Richtseptum sich nicht nachweisen ließ.

Die angegebenen Abmessungen unterscheiden die vorliegende Form von den bisher nur aus dem Givetium nachgewiesenen Vertretern von *Dendrostella*, dessen Reichweite sich damit bis in das tiefe Famenien ausdehnt. Gleichzeitig handelt es sich bei der genannten Form um die zeitlich jüngste Rugosa aus dem Grazer Devon.

1.) Beitr. geol. Karte Graz Nr. 26



Abb. 1: *Dendrostella* sp. Fundort: „Nadelspitz“, Hochlantsch. Alter: Famenian (UGP. 2911), Vergr. 9x.

Literatur

- GOLLNER, H.: Die Geologie des Hochlantschstockes (Grazer Paläozoikum, Steiermark). – Unveröff. Diss. Univ. Graz, 251 S., Graz 1983.
- TSCHELAUT, W.: Die Geologie des Raumes nördlich Frohnleiten. – Unveröff. Diss. Univ. Graz, Graz 1984.
- ZIER, Ch.: Nachweis von Oberdevon und Karbon in der Hochlantschfazies nördlich des Röthelstein bei Mixnitz (Grazer Paläozoikum). – Mitt. naturwiss. Ver. Stmk., 111: 65–74, Graz 1981.
- ZIER, Ch.: Die Geologie des Gebietes zwischen Bärenschützklamm und Tyrnauer Graben (Grazer Paläozoikum, Steiermark). – Unveröff. Diss. Univ. Graz, 364 S., Graz 1982.

Anschrift des Verfassers: o. Univ.-Prof. Dr. Helmut W. FLÜGEL, Institut für Geologie und Paläontologie der Karl-Franzens-Universität Graz, Heinrichstraße 26, A-8010 Graz, Österreich.